

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[x] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
[x] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[x] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[x] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Die Planung und Vorbereitung für ein Auslandssemester in Warschau hält sich in Grenzen. Visa, Versicherung, etc muss man nicht extra abschließen, und die Anreise von Frankfurt Oder aus ist sehr leicht mit dem Zug machbar. Der EC fährt direkt bis zum Hauptbahnhof in Warschau, die Stadt ist also sehr gut erreichbar. Die Bewerbung an der Universität Warschau war auch nicht aufwändig, man bekam die Anweisungen zuvor per Mail. Es gab eine Einführungsveranstaltung am Anfang des Semesters, eine Woche vor Vorlesungsbeginn, die über ein paar Stunden ging. Es stellten sich die Uni, die zuständigen Koordinator*innen, sowie verschiedene Studierendeninitiativen und Anlaufstellen vor. Die Präsentation gab es danach als pdf, das war also alles sehr hilfreich und niedrigschwellig. Vom Erasmus Student Network gab es eine Whatsapp Gruppe, der man beitreten konnte, wo von Anfang an viele Events und Trips geteilt wurden. Die Gruppe war auch ein guter Start zum connecten mit anderen Austauschstudierenden, sowie den ein oder anderen polnischen Studierenden, die beigetreten waren. Ich hatte direkt am ersten Abend in die Gruppe gefragt, ob sich wer treffen will, woraufhin ich auch sofort nette Menschen kennengelernt hatte. Der Anschluss vor Ort ist durch die hohe Anzahl an Austauschstudierenden also wirklich kein Problem. Polnische Studierende hab ich dann vor allem in den Kursen kennengelernt, als auch durch das Buddy Programm von ESN. Man konnte anfangs ein Formular ausfüllen und wurde dann einer Person zugewiesen. Die Häufigkeit der Treffen mit der Buddy sind dann natürlich individuell unterschiedlich. Durch das starke ESN Netzwerk in Warschau hat es auch nie an Events und Trips gefehlt. Es war allerdings in der Stadt auch sehr einfach, viele Unternehmungen und Angebote zu finden.

Meine Unterkunft habe ich über facebook gefunden. Da facebook noch viel in Polen verwendet wird, ist das eine gute Anlaufstelle. Es gibt dort auch eine Erasmus Warschau Gruppe spezifisch für Housing, der man sich hinzufügen lassen kann. Ich hatte mit meinem Zimmer leider nicht so viel Glück. Es war nicht zu weit außerhalb, aufgrund einer Baustelle an der Hauptstraße zum Zentrum brauchte ich leider jedoch immer länger. Außerdem war das Zimmer verhältnismäßig teuer, und die WG nicht sehr sauber und ohne gemeinsamen Aufenthaltsraum. Die Küche war im Gang. Es gibt also definitiv bessere Optionen, am besten ist es, vor Ort zu gucken. Ich hatte leider nicht die Möglichkeit, aber es macht mehr Sinn anzukommen, und vor Ort zu suchen, oder früher im Voraus und länger suchen. Die andere Option sind die Studierendenheime, man kann sich eintragen lassen, dass man an einem Zimmer interessiert ist und mit etwas Glück bekommt man ein Angebot. Es ist sehr viel billiger als ein Zimmer nicht von der Uni, man muss sich allerdings das Zimmer mit einer anderen Person teilen. Ist also Abwägungssache. Die Mietkosten im Studierendenheim lagen bei etwa 120EUR, zumindest das Zimmer, das mir damals angeboten wurde. Die Mietkosten außerhalb zwischen 350 und 550, je nachdem wo und wie groß etc. Man kann bestimmt auch billigeres und teureres finden.

Ich war die einzige Austauschstudierende am Institut für Ethnologie und Kulturanthropologie. Der Fakultät wurde ich zugeteilt, es gab auch eine Linguistikfakultät, die besser auf mein Studium gepasst hätte, aber Ethnologie ist auch nicht so weit hergeholt. Ich hab auch von anderen gehört, dass die Zuteilung manchmal etwas random erscheint. Ich weiß nicht, ob man das dann ändern könnte, ich hab es nicht versucht, da ich nicht auf die Anerkennung der Kurse angewiesen war und im früheren Studium unter Anderem Anthropologie studiert hatte, also Interesse am Bereich bestand. Außerdem schränkte die Fakultät die Kurswahl nicht sehr ein. Die Kurse waren alle mit Anwesenheitspflicht,



man durfte 2mal fehlen. Ich musste während des Semesters wöchentlich Artikel lesen und in einem Kurs dazu immer etwas schreiben. Teils musste man Präsentationen halten und am Ende ein final essay im Umfang von 2500-3000 Wörtern im Schnitt. Die Kurse, die ich belegt hatte, waren Multi-Species Politics und Latin-American Foodways. Man konnte auch Kurse anderer Fakultäten belegen, aber man musste einen Kurs an der zugewiesenen Fakultät belegen. Es gab ein Kontingent an ECTS die man für Sport- und Sprachkurse verwenden konnte. Wenn man mehr belegen wollte, musste man dafür bezahlen. Ich mochte die Dozierenden und Studierenden in meinen Kursen sehr und hatte eine gute Zeit an der Uni. Plus, die Bibliothek ist wunderschön! Ich habe dort sehr viel Zeit verbracht, sowohl in der Bib als auch im Bib Garten auf dem Dach. Der ist leider über den Winter geschlossen.

Das mit den Kosten ist immer schwierig zu sagen. Es kommt natürlich sehr darauf an, wieviel man ausgeben kann und will. Wenn man mehr kocht und weniger außerhalb isst, braucht man weniger. Wenn man viel in die Kantinen der Uni oder in die milk bars (dort ist das Essen billiger) geht, braucht man auch weniger. Wie und wo man wohnt beeinflusst das Budget auch sehr. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr billig, für etwa 30EUR kann man 3 Monate in ganz Warschau gratis fahren als Studierende, das kann man sich einfach auf den Studierendenausweis laden, dann ist das der Transportausweis zugleich – sehr praktisch. Es ist auch sehr leicht mit dem Zug oder Bus in andere Städte zu kommen, als Studierende bis 26 erhält man sogar 51% auf die Transportkosten (und ich wurde nie nach meinem Alter gefragt..). In der Stadt gibt es viel zu tun, sei es Kulturangebote, schöne Cafes oder Bars, Veranstaltungen, oder tolle Parks. Ich denke, da ist für alle was dabei. Im Sommer gibt es gratis Freiluftkino in mehreren locations, sehr empfehlenswert.

Zusammenfassend hatte ich wirklich eine wunderschöne Zeit in Warschau. Die Stadt sowohl als auch Polen im Ganzen hatte sehr viel zu bieten und man könnte locker noch viel mehr Zeit dort verbringen und viel mehr Ausflüge in andere Orte machen. Ich würde sagen, meine schlechteste Erfahrung, bzw das einzige was mich gestört hat, war meine Wohnsituation. Da hätte man auf jeden Fall was besseres finden können. Da ich mich aber nicht zu viel zuhause aufgehalten hab, hat es insgesamt schon gepasst. Meine beste Erfahrung ist schwer zu sagen, es gab sehr viele schöne Momente. Ich würde sagen die Stadt an sich ist eine tolle Erfahrung, besonders im Sommer, da hat mir Warschau wirklich richtig gut gefallen.